

Da lacht der Weltempfänger!

Unter uns DXern: Es gibt Auslandssendungen, die sind komisch – unfreiwillig komisch. Möglicherweise liegt es an der sonderlichen Aussprache des Moderators oder der Moderatorin, weshalb eine deutschsprachige Nachrichtensendung dann klingt, wie offizielle Verlautbarungen auf einer bisher der Welt unbekanntem Inselfsprache. Darüber hinaus können auch Meldungen von religiösen Fundamentalisten oder über Wundertaten von autoritären Machthabern, die in blumige Phrasen aus der Propaganda-Mottenkiste eingepackt wurden, dem Weltempfänger ein Schmunzeln ins Gesicht zaubern. Berichte wie diese sind nur als Satire zu ertragen. Damit man sich jedoch nicht durch die langatmigen Propaganda-Worthülsen im Radio – etwa bei der „Stimme Koreas“ – schälen muss, präsentiert der Netzfunk diesmal drei (gewollt) humorvolle Podcasts. Auch uns DXern sei etwas kurzweilige Unterhaltung gegönnt.

Wenn Erich Kunzels „Typewriter Song“ auf DRS 3 zu hören ist, dann ist es Zeit für einen der wenigen Deutschen im Schweizer Radio DRS – und zudem für den wohl einzigen deutschen Psychoanalytiker im schweizerischen Rundfunk. Die Rede ist von Peter Schneider, der täglich mit seinen satirischen Gedanken im DRS-Popradio zu hören ist. Jeden Sonntag werden seine Kurzkolumnen zu einem etwa fünfzehnminütigen Podcast zusammengefasst. Schneider wirft in seiner Presseschau der etwas anderen Art verstärkt einen Blick in die „Nachrichten“ der Schweizer Boulevardpresse. Die kuriossten Meldungen von „Blick“ oder „20 Minuten“ schaffen es in das DRS-Studio, wo sie von einer freundlichen, neutralen Damenstimme in leichtem Schweizerdeutsch vorgetragen werden.



Peter Schneider.

Und dann kommentiert Peter Schneider die Entwicklungen in der Eidgenossenschaft, die die Welt bewegen: Etwa hochwichtige Verordnungen im schweizerischen Schneeschuhwanderungssektor oder Äußerungen der helvetischen, behördlichen Spielgruppenverbandsleiterin, und lässt die seriöse Sprecherin daraufhin eine pikante Meldung zum „neuen Erotikkonzept der Stadt St. Gallen“ vortragen, um schließlich alle drei „Nachrichten“ in den tollsten Bandwurmsätzen zu verknüpfen, die die deutsche Sprache hergibt. Wie Peter Schneider auf die Ideen zu seiner Kolumne kommt, wurde bisher nicht verraten. Ob seine tägliche Sendung auf DRS 3 irgendwie in Zusammenhang mit seiner Arbeit in der eigenen Züricher psychoanalytischen Praxis steht, ist vollkommen unbekannt – und natürlich auch unwahrscheinlich. Aber die witzigsten Geschichten schreibt immer noch das Leben – und von diesen könnte Schneider ja einige im täglichen Praxisbetrieb erfahren.



Wir haben ja gerade eine Jahreszeit hinter uns, die von so manchem verhasst, von vielen anderen aber sehnhelichst erwartet wurde: Karneval! Funkenmariechen, Konfetti und zwanghafte Paarreime in der Bütt – die fünfte Jahreszeit hat sich auch 2012 wieder von ihrer besten Seite gezeigt. Das Fernsehprogramm des WDR bestand aus kaum etwas anderem, wenn man Berichten von Überlebenden Glauben schenken darf, die Marie-Luise Nikuta, einer Lawine an Kammelle und zig TV-Wiederholungen des Süper-Duetts entkommen konnten.

Dass der Westdeutsche Rundfunk tatsächlich aber auch wirklich lustig sein kann, beweist er zum Beispiel mit den beiden folgenden Podcasts. Die Kabarett- und Comedy-Sendung „Spaß 5“ scheint zwar etwas hilflos benannt zu sein, aber WDR 5 macht daraus dennoch eine erfreuliche MP3-Datei mit alten Bekannten wie etwa dem scharfzüngigen Volker Pispers. Zugegeben, manches klingt nicht ganz so hochwertig-kabarettistisch, wie etwa der Einsatz einer Merkel-Parodistin, aber vergleichsweise lange Vorträge, die zum Lachen und Nachdenken anregen oder kurze amüsante Einspieler entschädigen dann auch für so manchen Beitrag, der möglicherweise nicht den Geschmack des Hörers trifft. Es empfiehlt sich

also in jedem Fall, nicht nur eine Sendung von „Spaß 5“ herunterzuladen, sondern ruhig mehrere Ausgaben auf den MP3-Player zu exportieren, denn das Programm ist so wandelbar wie die Kleinkunsthöhne selbst.



Wandelbar ist auch ein bekannter deutscher Schauspieler, Moderator und Komödiant. Oliver Michael Dittsch erfindet 2004 für den WDR eines der kreativsten, aber dennoch simpelsten TV-Formate der letzten Jahre: Dittsche. „Olli“ Dietrich begibt sich darin als arbeitsloser „Dittsche“ in Bademantel und mit authentischem Hamburger Akzent in eine echte, mit Kameras ausgestattete Imbissbude und bespricht in spontanen Gesprächen die Ereignisse der vergangenen Tage, die in Boulevardpresse, Sportchau oder „Dittsches“ Hausflur Erwähnung fanden. Dieses Konzept hält sich seit bereits sechzehn Staffeln – und es existiert nicht nur im Fernsehen, sondern auch als Podcast. Die teils etwas anstrengenden, aber häufig amüsant improvisierten und mit Grimme-Preis honorierten Gespräche auf unterstem Bildungsniveau zwischen Dittsche, Imbissbesitzer Ingo (gespielt von Jon Flemming Olsen) und Stammgast „Schildkröte“, bietet der WDR erfreulicherweise als Audio-Dateien an. Dittsches abstruse Weltanschauungen, Erfindungen und Argumentationsketten sind ein „trashiges“ Kleinod in der deutschsprachigen Unterhaltungsbranche. Der Podcast gehört abonniert – doch Obacht, ein ärztlicher Hinweis! Möglicherweise muss sich der geneigte Hörer gerade aufgrund der skurrilen Persönlichkeit Dittsches im Anschluss in psychologische Betreuung begeben. Die Dialoge von Oliver Dietrich sind nicht immer ohne fachliche Hilfe zu ertragen. Vielleicht findet sich diese ja in der Praxis von Peter Schneider.

Daniel Kähler

Verweise

- ⇒ WDR Spaß 5:
<http://www.addx.de/pod26>
- ⇒ Dittsche:
<http://www.addx.de/pod27>
- ⇒ Peter Schneider:
<http://www.addx.de/pod28>